



Ökologisch, sozial, vielfältig
Siegen wird GRÜNER

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtverband Siegen

Löhrstraße 7
57072 Siegen
Telefon: 0271- 2 39 03 04

Mail: stadtverband@gruene-siegen.de
Web: www.gruene-siegen.de

Wahlprogramm 2014

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
SIEGEN



Programm für Siegen
von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
zur
Kommunalwahl 2014



www.gruene-siegen.de

ÖKOLOGISCH SOZIAL VIELFÄLTIG

Für eine saubere Umwelt –
Luftverschmutzung und Lärm
reduzieren

Für Klimaschutz –
regenerative Energien ausbauen

Natur und Umwelt schützen –
Flächenfraß beenden

Siegen schöner machen –
Aufenthaltsqualität in den
Ortsteilen ausbauen

Für eine lebendige Stadt –
Siegen vielfältig, offen und
tolerant

Für Bildung vor Ort –
kleine Grundschulen erhalten

Mehr gemeinsames Lernen –
Gesamtschulplätze ausbauen

Für mehr Betreuungsplätze –
Beruf und Kinder vereinbaren

Mehr mitbestimmen –
auch für Kinder und Jugendliche

Ehrenamt unterstützen –
in Sport, im Stadtteil, im
Jugend und Sozialbereich

Siegen sozial und gerecht –
gemeinsam statt alleine



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

zwei Schwerpunktthemen haben die Arbeit
des Grünen Stadtverbandes in den letzten
Jahren bestimmt:

Zum einen zeigte der schwere Reaktorun-
fall von Fukushima, welche gravierenden
Folgen die Nutzung der Kernenergie zur
Stromerzeugung für Leben und Gesundheit
der Bevölkerung und die Funktionsfähigkeit
selbst hoch entwickelter Volkswirtschaften
haben können. Auch wir in Siegen beteilig-
ten uns zusammen mit den örtlichen Um-
weltinitiativen an dem Protest und machten
Druck auf die Schwarz-Gelbe Bundesregie-
rung, die Kehrtwende aus dem Atomaus-
stieg wieder rückgängig zu machen. Das
Bundeskabinett hat dann am 06. Juni 2011
das sofortige Aus für acht Atomkraftwerke
und den stufenweisen **Ausstieg aus der
Kernenergie bis 2022** beschlossen.

Auch in diesem Zusammenhang unterstüt-
zen wir in Siegen ausdrücklich die Rekom-
munalisierung der Stromversorgung.

Ein weiteres Thema war **die Gestaltung
einer lebensfrohen, grünen und sozialen
Stadt**. Die zukünftige grüne Stadt ist für uns
eine weitestgehend autofreie Stadt. Aus
Straßen werden dann Orte der Begegnung.
Hin zu mehr Grünanlagen, Rad- und Fuß-

wegen sowie Begegnungsplätzen, die die
Lebensqualität der Menschen in der Stadt
verbessern. Schlechte Luft, überhöhte
Feinstaubemissionen, ständiger Verkehrs-
lärm und steigende Treibhausgasausstöße
gehören damit der Vergangenheit an.

Ein Anfang ist gemacht: durch den Abbau
der Siegelplatte und Umwandlung in ein Are-
al mit Sitz- und Spielmöglichkeiten, sowie
Cafés, entstehen Räume zum Verweilen.
Wir haben an mehreren Themenabenden
und bei einer Fahrt zur bespiel- und besitz-
baren Stadt Griesheim mit örtlichen Politi-
kerInnen und der Verwaltung für eine kin-
derfreundliche Stadtgestaltung geworben.
Der erste große Sandkasten in der Ober-
stadt konnte auf unsere Initiative hin in der
Nähe der Alten Post Straße gebaut wer-
den.

Auch weiterhin werden wir an der Gestal-
tung dieser Themen und den Herausforde-
rungen des demografischen Wandels arbei-
ten. Dazu gehört auch das Problem des
Mangels von bezahlbarem Wohnraum in
unserer Stadt besonders für StudentInnen
und ältere Menschen.

Es gibt also weiter viel zu tun! Wir möch-
ten Sie ganz herzlich einladen, mitzuma-
chen.

Besuchen Sie unsere offenen Vorstandssit-
zungen und unsere monatlichen Themen-
abende.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihre

Christiane Luke
Stadtverbandssprecherin
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Siegen



Liebe Siegerinnen und Sieger,

am 25. Mai 2014 wird in unserer Stadt neben dem Stadtrat auch ein neuer Bürgermeister gewählt

Ich kandidiere für dieses Amt, weil ich gemeinsam mit dem künftigen Stadtrat Veränderungen in unserer Stadt umsetzen will. Dabei gilt mein Hauptaugenmerk dem Umwelt- und dem Klimaschutz, dem Erhalt unserer Grundschulen und der weiteren Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Zentrum und in den Stadtteilen.

Trotz angespannter finanzieller Situation ist es uns in den vergangenen Jahren nach über 20-jährigem Engagement gelungen mit dem Projekt „Siegen - Zu neuen Ufern“ einen wichtigen Baustein zur Attraktivierung unserer Innenstadt zu realisieren. Auf diesem Weg will ich weiter gehen. Dabei möchte ich u.a. folgende Ziele umsetzen:



- ³ Die Erweiterung des Schlossparks um das Gelände der ehemaligen Jugendherberge
- ³ Die weitere Gestaltung und Nutzung des Siegufers auch über das Zentrum hinaus
- ³ Den Stopp der Einheitsarchitektur, die unsere Innenstadt immer mehr zur austauschbaren Konsummeile von der Stange werden lässt.

Die große Koalition in unserer Stadt plant völlig am Bedarf vorbei Gewerbeflächen, die wir so nicht benötigen. Insbesondere in Seelbach und Oberschelden sind nun weitere Gewerbeflächen geplant, angeblich mit einem gesonderten Autobahnanschluss. Diese Politik der Vernichtung weiterer naturnaher Flächen am tatsächlichen Bedarf vorbei, möchte ich beenden.

Und auch der Klimaschutz bleibt in unserer Stadt weitgehend ein Fremdwort.

Kluge Reden und schöne Pläne nützen nichts. Jetzt muss endlich gehandelt werden.

Ich bitte Sie bei der Bürgermeisterwahl am 25.05.2014 um Ihre Unterstützung und Ihre Stimme. Ich möchte mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ein Gemeinwesen aufbauen, in dem sich alle Generationen wohlfühlen können und ihr Auskommen haben. Das ist ein großes Ziel, aber ich bin sicher, das wir das gemeinsam schaffen können.

Es grüßt Sie

Michael Groß

Fraktionsvorsitzender und
Bürgermeisterkandidat von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Siegen
www.michael-gross-gruene.de

Klimaschutz fängt in der Kommune an

Angesichts der Bedrohung des Weltklimas durch steigende Kohlendioxid-Emissionen muss der Verbrauch fossiler Energieträger (Kohle, Öl, Erdgas) durch die Nutzung erneuerbarer Energien (EE) ersetzt werden. So ist die Energiewende mit Erneuerbaren Energien, wie Wind-, Sonnen-, Wasserkraft und Biomasse, das seit Jahren erklärte Ziel der Grünen.

Wir kämpfen für diesen Wandel, weil

- ³ Die EE sauber und klimaschonend sind, im Gegensatz zu giftigen und klimaschädlichen Abgasen durch Kohle oder strahlendem Atom Müll;
- ³ Wir unabhängig von Rohstofflieferungen anderer Nationen werden können und Arbeitsplätze im eigenen Land schaffen,
- ³ Wir damit auch nationale politische Unabhängigkeit dazugewinnen.

Die grüne Energiepolitik hat bundesweit im Bereich EE viele neue Wirtschaftszweige mit ca. 400.000 Arbeitsplätzen inklusive der Zuliefer- und Dienstleistungsbetriebe geschaffen. Unser Ziel ist es, bis 2030 die Stromversorgung Deutschlands zu 100% auf EE umzustellen. 2013 trugen Solarstrom und Windenergie aus der gesamten Wertschöpfung aus EE mit 68% (17 Mrd. €) den weitaus größten Teil dazu bei. Die indirekte Wertschöpfung aus EE liegt sogar bei 25 Milliarden Euro. Eine Politik für mehr Klimaschutz ist aktive Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik.

Von einer zunehmenden Nutzung von Wind, Sonne und Biomasse können vor allem die Kommunen profitieren: Die Installation, Planung und Inbetriebnahme re-

generativer Anlagen finden dezentral vor Ort mit heimischen Unternehmen statt. Anders als bei den zentralen Großkraftwerken, bei denen nur wenige Energieversorger und Standorte profitieren.

Welche Maßnahmen wollen wir Grünen vor Ort?

- ³ Energiewende in Bürgerhand: Genossenschaften, SVB und kleine Unternehmen müssen in ihren Anstrengungen zur Erzeugung von Strom über EE unterstützt werden.
- ³ Beratungsangebote wie der Klimaschutzbeauftragte der Stadt, die Energieagentur, die Effizienzagentur oder die Verbraucherberatungsstelle müssen unterstützt und gesichert werden. Hier müssen Konzepte für eine interkommunale, großflächige Vernetzung mit anderen Kommunen erfolgen.
- ³ Mit dem 2012 in Kraft getretenen Windkraftenergiegesetz NRW, hat 2012 die Stadtverwaltung ein Fachgutachten zur Windenergienutzung in Siegen vorgelegt. Ein Meilenstein, aber noch nicht ausreichend. Die kontinuierliche Suche und Festlegung weiterer Vorrangflächen für Windkraftanlagen ist grundlegend, um weitere Investoren zu gewinnen. Vorrangig sollen dabei Gebiete mit mehreren Windkraftanlagen sowie interkommunale Kooperationen, die bisher kaum funktionieren, forciert werden.
- ³ In den politischen Gremien und den Aufsichtsräten der konventionellen Stromanbieter muss sich dafür eingesetzt werden,

dass „sauberer“ Strom weiter vorrangig vor Kohle und Atomstrom eingespeist wird und kommunal die Ausschreibungs- und Vergabemodalitäten zugunsten der Anbieter von Ökostrom geändert werden.

3 Maßnahmen der Energieeinsparung müssen vorangetrieben

3 Maßnahmen der energetischen Sanierung und Kraft-Wärme-Koppelung in städtischen Einrichtungen und im privaten Bereich müssen gefördert werden

Es gab in den vergangenen Jahren einige Erfolge, aber auch Rückschläge und Fehlentscheidungen in der städtischen Klima- und Energiepolitik. Für die Zukunft sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:



Bärbel Gelling

unsere Expertin für Klimaschutz:

„Klimaschutz fängt bei uns an. Damit die Energiewende gelingt und klimaschädliche Kohleabgase und Atomkraft tatsächlich überwunden werden, wollen wir auch in Siegen u. a. Wind- und Sonnenenergie forcieren, um vor Ort eine zunehmend dezentrale Energieversorgung zu gewährleisten. Die Rekommunalisierung der Stromversorgung ist unser Ziel.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 18 und auf Listenplatz 5



3 Beim Strombezug der Stadt gab es in den letzten Jahren einen stetigen Wechsel zwischen 100% Graustrom und aktuell 100% Ökostrom, geliefert von den SVB. Für zukünftige Ausschreibungen fordern wir, für alle Verträge der Stadt inklusive Straßenbeleuchtung und ESI, nur noch die Lieferung von 100% Ökostrom nach definierten Kriterien zulassen.

3 In Siegen fallen jährlich ca. 8000 t Abfall aus den Biotonnen an. Wenn keine kreisweite Lösung für die Umwandlung des Biomülls in Biogas erreichbar ist, sollten wir dem Beispiel vieler Städte folgen und eine eigene Biogas-Anlage in Siegen bauen.

3 Die neu aufgenommenen Überlegungen zur Nutzung der Abwärme der deutschen Edelstahlwerke zu Heizzwecken und den dafür erforderlichen Aufbau eines Nahwärmenetzes zwischen Siegen und Geisweid unterstützen wir ausdrücklich.

3 Positiv ist auch, dass es seit 2012 zwischen der Stadt Siegen und der Verbraucherzentrale NRW eine Kooperative i.S. eines Energieberatungsprojektes gibt. Diese ist weiterhin voranzutreiben.

Die Natur braucht uns

Die Weltnaturschutzunion hat 2013 die Rote Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere und Pflanzenarten aktualisiert: 4.807 weitere Arten. Weltweit stehen 70.294 auf der Liste und 20.934 Arten davon drohen schon in den nächsten Jahren auszusterben. Die Ursachen für den Artentod sind verschieden, aber immer ist es der Mensch, sind wir es, die hierfür die Verantwortung tragen: durch Flächenversiegelungen, Land- und Waldrodungen, Tagebau, Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden.

Wenn es nicht gelingt, den Klimawandel zu begrenzen, dann müssen wir mit einem Artensterben in größtem Ausmaß rechnen. Aufgrund fehlender unberührter Flächen entstehen kaum neue Tier- und Pflanzenarten mehr. Auch sind die Klimaveränderungen für viele Pflanzen- und Tierarten so schnell, dass eine Anpassung nicht geschafft werden kann. Die Zerstörungen unserer CO₂-Speicher wie Wälder, Moore und Böden beschleunigen den Klimawandel.

Die eigene Betroffenheit liegt ferne, viele glauben es hat mit dem eigenen Leben wenig zu tun, vieles schafft auch nicht ausreichend den Weg über unsere Medien in die breite Öffentlichkeit. So wird beispielsweise kaum öffentlich über die dramatischen Auswirkungen des fortschreitenden Insektensterbes durch Pestizideinsatz oder das Trockenlegen von Auen diskutiert. Wildbienen, Käfer, Hummeln, Fliegen, Libellen und Schmetterlinge werden immer weniger, aber ... unsere Windschutzscheiben bleiben dafür sauberer. Auch die besorgniserregende Zunahme von gefährlichen Bakterien in Gewässern und Abwässern und die Infektionsgefahren durch Keime

(z.B. Krankenhauskeime) für uns alle, scheint ohne Konsequenzen zu bleiben.

Aktuell wird auch in Siegen diskutiert, ob Klimaschutz versus Naturschutz steht oder umgekehrt. Wir halten diese Diskussion für kontraproduktiv.

Vielmehr brauchen wir einen engeren Schulterschluss zwischen all jenen, die sich als „KlimaschützerInnen“ stärker beziehen auf den Umweltschutz in Industriegesellschaften und sich vorrangig mit Fragen von Energie, Verkehr, Industrie und unserer bebauten Umwelt befassen und jenen, die sich im klassischen Naturschutz unserer Flora und Fauna engagieren. Es gibt keinen Klimaschutz ohne Naturschutz und umgekehrt.



Es gibt auch keinen Klimaschutz ohne erneuerbare Energien (EE); d.h. ohne EE in großem Umfang werden wir auch dem Artensterben kein Einhalt gebieten können. Natürlich gilt im Einzelfall fachlich sauber abzuwägen, ob und wie der Schaden für den Naturhaushalt minimiert werden kann. Global helfen könnten internationale und nationale Schutzgebiete, um den Schwund

ganzer Ökosysteme zu bremsen. Um ein solches globales Netz geschützter Räume zu realisieren inklusive Finanzierungsprogrammen und Entschädigungshilfen für Entwicklungsländer braucht es immer auch „Köpfe“, die sich hierfür politisch einsetzen. Haben wir davon genug?

Wir sagen nein. Auch deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung - um die „kommunalen Puzzleteile“ einem globalen Naturschutz zuzuführen.

Was nun kann man vor Ort tun?

Wofür stehen die Grünen im Stadtrat?

- 3! Die städtischen Waldflächen sollen vermehrt flächig einem naturnahen Waldbau dienen; Vorrang muss der natürliche Lebensraum Wald haben, Nachrang der Gewinn aus dem Holzverkauf.
- 3! Der begonnene naturnahe Umbau unserer Fließgewässer mit möglichen Fördermitteln entlang der EU-Wasserrahmenrichtlinie muss fortgesetzt werden.
- 3! Auch wenn Siegen viel Wald im und um dem Stadtgebiet besitzt, in unserer Innenstadt sind immer noch viel zu große Bereiche versiegelt. In der Stadtentwicklungspolitik muss das Augenmerk immer

wieder auf ein „Mehr“ an Grüngestaltung gelegt werden, auch orientiert an den Lebensbedarfen unserer heimischen Tiere und Pflanzen, z.B. durch mehr Hecken.

- 3! Die gute interfraktionelle und kooperative Tierschutzarbeit der letzten Jahre mit örtlichen Vereinen muss fortgesetzt werden; auch dort, wo es um gewerbliche Tierhaltung geht.
- 3! Im Verbraucherschutz fordern wir Aufklärung und Lebensmittel(ver-)kauf dort zu unterstützen, wo Nahrung nicht aus „Agrarfabriken“ stammt.
- 3! Die umfassendere Unterstützung regionaler Produkte und saisonaler Lebensmittel ist nötig.
- 3! Entlang der EU-Rahmenrichtlinie müssen der Lärminderungsplan und der Luftreinhalteplan für Siegen mit Hilfe von externen Fördermitteln von bisher nutzlosen Papiertigern zu wirksamen Instrumenten für die Stadt werden.
- 3! Wir wollen die umweltpädagogische Bildung in Kindergärten, Schulen und in der Erwachsenenbildung verstärken (Natur erkennen, erleben, erhalten). „Nachhaltig Entwicklung“ soll in den Lehrplänen aufgenommen werden.

Christine Strunk

unsere Expertin für **Umwelt und Naturschutz**:

„Mit meinem politischen Engagement möchte ich mehr Verantwortung für den Erhalt und Schutz unseres wertvollen Naturerbes: Wasser, Luft und Artenvielfalt in der Region wecken. Dazu gehört auch, krank machende Lebensmittel und gesundheitsschädlichen Lärm zu reduzieren. Denn, unsere Zukunft ist jetzt.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 25 und auf Listenplatz 1



Gewerbe fördern ohne Flächenfraß

Die Abteilung Wirtschaftsförderung der Stadt Siegen und die örtliche Industrie- und Handelskammer unterstützen seit Jahren einen zusätzlichen Flächenbedarf von 120 Hektar Gewerbegebieten. Noch nie wurde in den letzten Jahren nach der Erschließung eines weiteren Gewerbegebietes diese Zahl um die erschlossene Fläche reduziert.

Der Flächenverbrauch in Deutschland ist immens, täglich wird alleine in NRW eine Fläche von mehr als 10 Hektar dem Naturkreislauf entzogen. Neben den Wohnbaugebieten werden Flächen für Verkehr und nicht in unerheblichem Maße für Gewerbe und Industriegebiete verbraucht.

Es kann so nicht weitergehen, die Gewerbebeförderung der Stadt muss in Zukunft auf eine breitere Basis gestellt werden. Wir wollen, dass neue Flächen nur noch in gut erschlossenen Lagen unter strikter Berücksichtigung des Naturschutzes angesiedelt werden.

Vorhandene Brachflächen nutzen

Die Nutzung vorhandener Flächen ist oftmals preiswerter und schneller zu realisieren. Dafür muss die Stadt Siegen ein differenziertes Flächenkataster führen und pflegen.

Zur Ergänzung und Aktivierung von Flächen sollte die Verwaltung regelmäßig die Eigentümer brachliegender oder untergenutzter Flächen zu ihren Nutzungsabsichten befragen und sie gegebenenfalls bei der Beurteilung der Bebaubarkeit für neue Interessenten unterstützen. Auch bei der Vermittlung durch eine Flächenbörse kann die Verwaltung behilflich sein.

Die von der ehemaligen Metallindustrie z.T. hoch belasteten Flächen in Siegen sollten von der Verwaltung kartiert und die Wie-

derherrichtung für neue Nutzungen mit Hilfe von bestehenden Landesprogrammen zur Aufarbeitung von Altlasten unterstützt werden.



Steuertechnische Änderungen sind notwendig

Noch immer ist es lukrativ für Eigentümer mit leerstehenden Grundstücken zu spekulieren. Darum sollten nichtgenutzte Gewerbeflächen in Zukunft mit vollem Grundsteuersatz besteuert werden, um den Druck auf die Eigentümer zu erhöhen, die Flächen dem Immobilienmarkt wieder zuzuführen.

Flächensparendes Bauen fördern

Wir wollen Unternehmen fördern, die flächensparend und ressourcenschonend bauen.

Gewerbebau geht auch mehrstöckig. Somit kann Fläche für Gebäude reduziert und zudem der Energieverbrauch sinkt werden. Wir möchten bei der Gebäudegestaltung eine Begrünung der Fassaden und Dächer ermöglichen und fördern. Auch benötigter Parkraum soll flächenschonend geschaffen werden.

Das Wettrüsten der Kommunen mit billigen Gewerbeflächen auf Kosten des Landschaftsbildes muss aufhören

Der Gesetzgeber muss einen Rahmen

schaffen, der die Entwicklung interkommunaler Flächenpolitik fördert. Das ewige Wettrüsten mit immer billigeren Flächen außerhalb der Ortschaften und den daraus folgenden Flächenfraß ist zu beenden. Damit wird die zunehmende Zersiedelung der Landschaft eingedämmt.

Ganz besonders sollten wir Siegerländer darauf achten, die Bergkuppen von Bebauung weitestgehend freihalten wird, um das Landschaftsbild unserer Heimat langfristig zu erhalten.

Innovationen und Effizienz fördern

Wirtschaftsförderung sollte auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Hochschule hinwirken. Die Erforschung und Anwendung neuer Technologien kann auch die heimische Wirtschaft zukunftssicherer machen. Wissenstransfer für Nachhaltige Produktion und die Entwicklung und Verteilung regenerativer Energien sind Zukunftsfelder auch für die heimische produzierende und verarbeitende Wirtschaft. Dabei können brachliegende Immobilien für Starter und Neuansiedlungen genutzt werden.

Regionale Wertschöpfung ausbauen

In der Bauwirtschaft sollen langfristig heimische Rohstoffe verstärkt gefördert und angewendet werden.

Speziell die Nutzung der heimischen Ressource Holz sollte ausgebaut werden: Holz

kann als Baustoff, Grundstoff für Kunststoffproduktion und Energieträger (Brennholz/Pellets/Hackschnitzel) langfristig Arbeitsplätze in der Region schaffen.

Umnutzung von vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen stoppen

In den letzten Jahren sind in Siegen auf vielen Industrie- und Gewerbeflächen Einzelhandelsbetriebe entstanden. Beispiele dafür sind Aldi in Kaan-Marienborn und Edeka in Weidenau. Diese Ansiedlungen beeinträchtigen nicht nur Stadtteilzentren, sondern verknappen völlig unnötiger Weise das Angebot an Gewerbeflächen. Diese Fehlentwicklungen müssen durch eine konsequente Anwendung des Baurechts (Aufstellung bzw. Änderung von Bebauungsplänen) gestoppt werden.

Gewerbeflächen für produzierendes Gewerbe freihalten

Trotz eines nicht unerheblichen Leerstands von Büroflächen in Siegen gibt es immer wieder Ansiedlungen von nicht störendem Gewerbe in Industrie- und Gewerbeflächen. Ein haarsträubendes Beispiel dafür ist der kürzlich erfolgte Verkauf eines Grundstücks im neuen Gewerbegebiet im Leimbachtal durch die Stadt an eine Werbeagentur.

Angela Jung

unsere Expertin für **Wirtschaftsförderung:**

„Eine zukunftsfähige Stadt muss verantwortungsvoll und nachhaltig mit ihren Flächen umgehen, Arbeitsplätze schaffen und erhalten, das gelingt auch mit einer sorgsam Flächenpolitik.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 11 und auf Listenplatz 13



Sozialpolitik und Armutsbekämpfung

Wir Grüne setzen uns aktiv für eine sozial gerechte Kommunalpolitik ein. Wir möchten sie so gestalten, dass alle BürgerInnen ihre Chancen zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten bekommen, dass Kinder willkommen sind, dass alte Menschen nicht abgeschoben und Menschen mit Behinderungen nicht ausgegrenzt werden.

Wir Grüne in Siegen haben schon seit 2009 die Erstellung eines Armutsberichtes gefordert, um die Armutssituation und -entwicklung von Kindern, Familien und älteren Menschen im Rahmen einer Sozialberichterstattung aufzuzeigen. Dieser liegt jetzt vor und nun ist es wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um Armut in unserer Stadt wirklich zu bekämpfen. Dabei setzen wir sowohl auf städtische Hilfen (z.B. Fachstelle für Wohnungslose) wie auch auf Angebote freier Träger (z.B. Erwerbslosenberatung).

Wir wollen auch in Zeiten knapper Kassen sinnvolle und notwendige Projekte fördern. Und das über die im Rahmen der Daseinsfürsorge gesetzlich geforderten Leistungen hinaus! Hier ist Beharrlichkeit erforderlich bei Themen wie Wohnungslosigkeit, Bildung, Flüchtlingspolitik, Suchthilfe und bezahlbarem Wohnraum.

Kreativität ist hier besonders gefragt. So haben wir es im vergangenen Jahr geschafft, zusätzliche Mittel für die Suchtprävention bereitzustellen, finanziert aus den Mehreinnahmen aus der Vermögenssteuer.

Für die nächste Wahlperiode wollen wir u. a. folgende Ziele erreichen:

3 ! Maßnahmen für Jugendliche im SGB II-Bezug - Beschäftigungsförderung

Zu viele Jugendliche landen direkt nach der Schule in Hartz IV. Die Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung wurden vom Jobcenter jedoch zurückgefahren. Die Stadt hat sich weitestgehend aus diesem Arbeitsfeld verabschiedet. Deutlich wird dies z.B. am Verschwinden der "Neuen Arbeit Siegerland"

Wir fordern eine Umkehr und wieder mehr städtische Initiativen, sowohl im Jobcenter als auch durch eigene Anstrengungen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf. Allen erwerbslosen Jugendlichen muss ein sinnvolles, beschäftigungsförderndes Angebot gemacht werden.

3 ! Maßnahmen zur Armutsbekämpfung
z.B. Fonds für Schulmittel - trotz Schul-



mittelfreiheit werden immer wieder Dinge von der Schule „gefordert“, die nicht kostenfrei sind und auch nicht über das Bildungs- und Teilhabepaket gefördert werden.

3 ! Mehr bezahlbaren Wohnraum, verteilt in der ganzen Stadt

Wir wollen, dass die Stadt Siegen wieder aktiv wird, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, in allen Stadtteilen wollen

wir bedarfsorientiert, für alle Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen angemessenen Wohnraum vorhalten.

3! Kostengünstiges Sozialticket für 20 Euro
Das Sozialticket für Bus und Bahn muss deutlich günstiger werden.

3! Inklusion - Teilhabe für alle
Räumliche, sprachliche und gesellschaftliche Barrieren, die Menschen an der gesellschaftlichen Teilhabe hindern, müssen abgebaut werden. Oft reichen schon kleine Veränderungen um ihnen das Leben zu erleichtern, ohne dass tief in die Tasche gegriffen werden muss, z.B. Sehbehindertengerechte Stadthomepage oder Markierungen an Treppen.

3! Erhalt der sozialen Infrastruktur
Wir wollen die soziale Infrastruktur langfristig sichern. So sollen wichtige Einrichtungen wie z.B. das Café Patchwork (Obdachloseneinrichtung) und das Sieger Frauenhaus gesichert werden. Das gleiche gilt für die gute Beratungsstruktur im Bereich der Sozial- und Familienberatungsstellen.

3! Flüchtlinge sollen menschenwürdig wohnen
können. Sammel- und Gemeinschaftsunterkünfte wollen wir mittelfristig ab-

schaffen. Kurzfristig müssen bestehende Gemeinschaftsunterkünfte in einen menschenwürdigen Zustand versetzt werden.

3! Kostenlose Sprachkurse für Zuwanderer
Um sich in unserer Stadt zurechtzufinden, sind gute Sprachkenntnisse Voraussetzung. Integration, Bildungschancen, Job - alles hängt von ausreichenden Verständigungsmöglichkeiten ab.

3! Finanzierung von Verhütungsmitteln für SGB II – Bezieher
Parteienübergreifend besteht Einigkeit, ungewollte Schwangerschaften zu verhindern. Jetzt müssen die erforderlichen Haushaltsmittel für Verhütung dauerhaft bereitgestellt werden.

3! Auch die Verbraucherberatung
in Siegen gilt es nachhaltig zu unterstützen. Unabhängige Beratung ist ein hohes Gut in einer Welt, in der die Werbeindustrie nicht wirklich informiert.

Anhand dieser Beispiele wird deutlich: **es bleibt viel zu tun, um eine soziale Stadt dauerhaft zu sichern.**

Dirk Bender
unser Experte für **Sozialpolitik**:

„Jede Einwohnerin und jeder Einwohner Siegens ist wichtig bei der aktiven Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft. Ich will mithelfen, dass **jede/r alle** Chancen zur Teilhabe und Mitbestimmung bekommt. Immer und überall.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 6 und auf Listenplatz 12



Demografischer Wandel als Chance

Seit 40 Jahren werden in Deutschland weniger Kinder geboren als Menschen sterben. Bis 2060 wird die Bevölkerung um mehr als 10 Millionen Menschen schrumpfen. Jede und jeder Dritte wird über 65 sein. Dies wirkt sich auf unseren Alltag aus.



Auch auf kommunaler Ebene führen wir, u.a. aufgrund der bereits spürbaren Auswirkungen, schon geraume Zeit Diskussionen darüber, wie wir auf veränderte Bedarfe reagieren und ob Schulen, Krankenhäuser, Theater oder Sporteinrichtungen geschlossen werden müssen.

Die Grünen in Siegen setzen sich seit Jahren damit auseinander wie wir in unserer Stadt sicherstellen können, dass auch in Zukunft alle Menschen, sowohl im zentralen Stadtgebiet als auch in den ländlicheren Stadtteilen, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Galt bisher eine Region als „attraktiv“, wenn sie viele Arbeitsplätze und ein gutes Individual-Verkehrsnetz bot, so ist zukünftig in einer Gesellschaft mit weniger und

älteren Menschen auch und im Besonderen die soziale Infrastruktur immer wichtiger. Nur wenn Bildung, Kultur, Gesundheitsversorgung und Freizeitmöglichkeiten allen zur Verfügung stehen, können wir die Lebensqualität erhalten und verhindern, dass unsere Gesellschaft auseinanderdriftet.

Das ist nicht von heute auf morgen umzusetzen und beginnt auch nicht erst mit den anstehenden Wahlen. Die Grünen in Siegen kämpfen bereits seit vielen Jahren für die Gestaltung eines Lebensumfeldes der Sieger Bürger und Bürgerinnen, das den Herausforderungen von morgen gewachsen ist. Neue Ideen und kreative Lösungen sind gefragt; unablässig, aufeinander aufbauend!

Wir alle werden zukünftig anders arbeiten, anders zusammenleben, anders mobil sein. Mit der demografischen Entwicklung sind Chancen, jedoch auch große Herausforderungen verbunden. Dies betrifft sowohl die Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Haushaltes wie auch die Anpassung der öffentlichen Infrastruktur und der sozialen Sicherungssysteme.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, brauchen wir einen gemeinsam getragenen Regionalen Aktionsplan, der alle betroffenen Politikbereiche umfasst und zukünftige Generationen nicht unnötig zusätzlich belastet. Dieser muss über eine allgemeine und abstrakte Strategie hinausgehen und klare und eindeutige Schritte zur Bewältigung des demografischen Wandels vorsehen.

Als konkretes Beispiel für eine von vielen möglichen Maßnahmen könnten Schulstandorte durch jahrgangs- und schulform-



übergreifenden Unterricht erhalten werden und auch, wie z.B. in Skandinavien, für Erwachsenenbildung, Sport, Kultur, Kunst und Handwerk genutzt werden.

Weitere Inhalte des Aktionsplanes sind beispielsweise:

- ³!die Bindung von Fachkräften in der Region
- ³!die Förderung der Teilhabe für Migrantinnen und Migranten
- ³!die Förderung von Inklusion, d.h. jeder Mensch wird in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert und hat die Möglichkeit, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen

Daniela Stoker

unsere Expertin für **Demografie**:

„Bildung, Arbeit, Kultur, Gesundheitsvorsorge sowie Freizeit- und Gestaltungsmöglichkeiten in einem lebenswerten Umfeld für die Menschen jeder Generation in dieser Stadt erhalten, nachhaltig zu sichern und an reale Bedarfe anzupassen, auch bei einer sich verändernden Altersstruktur, ist unser angestrebtes Ziel.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 10 und auf Listenplatz 3



- ³!Förderung von Familien, z.B. durch weiteren Ausbau der Kinderbetreuung
- ³!der Ausbau von Wohn- und Hilfsangeboten für ältere Menschen
- ³!die Förderung einer selbstbestimmten Pflege (Förderung kleiner Wohn- und Pflegeeinrichtungen)
- ³!Förderung neuer und bedarfsgerechter Wohnformen
- ³!Entwicklung nachhaltiger Gesamtkonzepte zum Bau/Umbau kommunaler Einrichtungen
- ³!der Erhalt/Ausbau des ÖPNV zur Unterstützung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- ³!eine nachhaltige Verbesserung der Versorgung der ländlichen Gebiete in Siegen (kleine oder mobile Lebensmittelläden).

In diesem Zusammenhang sollen unserer Meinung nach alle Generationen unser Lebensumfeld, sozusagen als Experten und Expertinnen in eigener Sache, gleichwertig mitgestalten können. Die Grünen in Siegen wollen den Gemeinsinn fördern und Mitsprachemöglichkeiten auf allen Ebenen der

Grüne Perspektiven für die Stadtentwicklung in Siegen

Wir werden weniger, bunter und älter. Wie oft haben wir alle das in den letzten Jahren schon gehört! Und – wenn diese Entwicklung sich zu unseren Lebzeiten nicht ändern lässt – wie gehen wir damit um? Was bedeutet das für mein Lebensumfeld und letzten Endes auch für mich als Individuum?

Die demografische Entwicklung hat Auswirkungen auf sämtliche gesellschaftlichen Bereiche und sie betrifft eben auch Politik und Verwaltungen auf sämtlichen Ebenen. Die Grünen in Siegen beschäftigt dieses Thema schon geraume Zeit. Was das Planen und Bauen in Siegen angeht, ergeben sich aus der Entwicklung vielfältige Aufgaben. Diese werden nach erkennbaren Problemfeldern in Siegen benannt. Es gilt Lösungskonzepte zu entwickeln, die sich auf die spezifische Situation unserer Stadt beziehen.

Bezogen auf die mögliche städtebauliche Entwicklung Siegens geben Zahlen und Fakten, also statistische Daten, zunächst Aufschluss über die Bevölkerungsentwicklung, Wachstum und/oder Schrumpfung, die Altersstruktur, den Frauenanteil, die Migrationsprozesse und über die Haushaltsformen in Siegen. Diese Daten bilden eine Grundlage für die Auseinandersetzung und zur Findung neuer Ansätze im Umgang mit dem Thema.

Auch in der Stadtplanung benötigen wir neue Ansätze; weg vom quantitativen und hin zu einem qualitativen Begriff von

Wachstum. Hier setzen die Grünen in Siegen für die Zukunft auf den qualitätsvollen Erhalt sowie die Sicherung und Verbesserung der Funktionsfähigkeit unserer Stadt.

Neben der Einschränkung der Siedlungstätigkeit außerhalb zentraler örtlicher Bereiche (also das Vermeiden der Inanspruchnahme von Flächen auf der grünen Wiese) ist die Entwicklung und Umsetzung eines städtebaulichen Leitbildes nach Grünen Maßstäben für die Zukunft von Bedeutung. Umweltschutz- und Artenschutz, Energie und Klima finden hier ebenso Berücksichtigung wie der Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes, die Wohnqualitäten (damit verbunden auch der soziale Wohnungsbau, alternative Wohnformen etc.) oder die Integration von Bürgerinnen und Bürgern Siegens.



Dort wo wir leben und arbeiten sind die Auswirkungen des demografischen Wandels am stärksten zu spüren. Daher ist es besonders wichtig für uns als Grüne, dass

die geplanten Ansätze und Ideen mit den jeweiligen AnwohnerInnen und Betroffenen diskutiert/erarbeitet werden. Ziel soll sein, Initiativen, Mieter- und Bauherrngemeinschaften bei Ihrem Engagement im und für das Quartier zu unterstützen. Es sollte in diesem Zusammenhang nicht vordergründig darum gehen, Baurecht für Investorenplanungen zu schaffen oder Projekte passgenau auf Förderprogramme zuzuschneiden, sondern die Identifikation mit dem Lebensumfeld und Kommunikation in der örtlichen Gemeinschaft zu fördern und Orte zu schaffen, wo sich im Idealfall alle Generationen wohlfühlen.

Die Schaffung neuer Qualitäten kann durch städtebauliche Wettbewerbe unterstützt werden. Hierdurch können für schwierige Situationen im städtischen- bzw. ländlich geprägten Raum aus mehreren städtebaulichen Varianten bestmögliche Lösungen ermittelt werden, welche auch die Vermarktung bestimmter Gebiete verbessern können. Solche Wettbewerbe können und sollten sich sowohl auf Gewerbegebiete beziehen als auch für städtebauliche Ideen für neue Wohn- und Bauformen gemischt genutzter Quartiere zum Thema haben. Ergänzend sollte der Gestaltungsbeirat als ein sinnvolles Instrument zur Qualitätsver-

besserung für planerische Entscheidungen frühzeitig mit eingebunden werden.

Sicherlich unbestritten liegen die Infrastrukturkosten für eine Innenentwicklung im Regelfall um ein Vielfaches niedriger als ein 'Bauen auf der grünen Wiese'. Die Grünen erachten es in diesem Zusammenhang als sinnvoll, dass der Nachweis der Infrastrukturkosten vorgesehen - und auch die Abwägung der Folgekosten in die Bauleitplanung integriert werden.



Ansgar Cziba

unser Experte für **Stadtentwicklung**:

„Ich möchte die Aufenthaltsqualität in unseren Stadtteilen verbessern, gemeinsam mit denen, die sich schon seit vielen Jahren in unserem Gemeinwesen engagieren. Für Siegen Mitte gilt: Der gute Anfang mit dem Projekt „Siegen - Zu neuen Ufern“ ist gelungen. Jetzt müssen die nächsten Schritte zur Entwicklung der öffentlichen Räume folgen!“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 17 und auf Listenplatz 8



Grüne Verkehrspolitik

– nicht nur durch die Windschutzscheibenperspektive

Ein starker öffentlicher Nahverkehr

Ein intelligentes Verkehrskonzept für unsere Stadt soll für schnelle, direkte und günstige Verbindungen zwischen den Stadtteilen und in die Innenstadt sorgen. Da die Bahn im Verhältnis zum Bus erheblich kürzere Fahrzeiten bietet und unabhängig von den Staus auf den Straßen fährt, ist auch im Siegerland der Ausbau dieser wichtigen Infrastruktur angesagt. Dazu gehört der Bau neuer Haltepunkte wie in Kaan-Marienborn und auf der Sieghütte im Stadtgebiet, aber auch zum Beispiel in Niederdielfen und Buschhütten. Die Errichtung des lange versprochenen Fahrgastinformationssystem hat lange gedauert und muss jetzt zügig weiter ausgebaut werden, auch an den zentralen Umsteigepunkte im Stadtgebiet. Gerade die entfernter liegenden Stadtteile müssen wieder besser und regelmäßiger an das öffentliche Nahverkehrsnetz angeschlossen werden. Ein starker öffentlicher Nahverkehr mit attraktiven und günstigen Verbindungen zwischen den Ortsteilen und der Innenstadt muss mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden – das wollen wir realisieren!

Zukunftsweisender Autoverkehr

Zukunftsweisende Verkehrspolitik erkennt man aber nicht alleine an einem modernen ÖPNV, sondern auch an einem intelligent genutzten Autoverkehr. Natürlich sind Autos bequem und bringen uns oft nah an unser Ziel, aber auch hier kann man kreative neue Wege gehen, in dem wir z.B. Tramp-Haltestellen anlegen. Gerade in unserer Universitätsstadt, in der viele Stu-

dierende Autos nutzen müssen, um Arbeit und Studium zu organisieren, würde sich diese - inzwischen in anderen Ländern (z.B. Niederlande) bewährte - Maßnahme anbieten. Das ist kostengünstig und schnell umzusetzen und würde im Ergebnis für weniger Verkehr sorgen und den Parkdruck verringern.



Radverkehr – ausdrücklich gewünscht

Der Nationalen Radverkehrsplan sieht vor, den Radverkehr bis 2020 um 50% bis 100% zu steigern; eine Forderung, hinter der wir in Siegen nicht zurückstehen sollten. Siegens RadfahrerInnen dürfen inzwischen durch die Fußgängerzonen der Innenstadt fahren - ein Schritt in die richtige Richtung. Damit sind Direktverbindungen geschaffen worden, die eine erhebliche Zeitersparnis bedeuten. Arbeitsplätze können direkter erreicht, oft gefährliche Umwege gemieden werden.

Für ein zukunftsfähiges Radwegenetz brauchen wir durchgängige Radfahrverbindungen zwischen den Stadtteilen und Verbesse-

rungen des gesamten Verkehrsflusses. Bereits vorhandene Strecken müssen in einen besseren Zustand versetzt werden - auch für Radfahrer/innen können Schlaglöcher richtig gefährlich werden. Neue Radwege müssen gebaut und Radspuren markiert werden - nicht nur die steigende Zahl von Elektrofahrzeugen führt zu einer stetigen Zunahme des Radverkehrs auch in Siegen. Und das nicht nur im Sommer, auch im Winter gibt es viele RadfahrerInnen, weshalb es eine Selbstverständlichkeit sein muss, dass auch die Radwege von Schnee geräumt werden.

Fußgängerfreundliche Stadt

Wichtiger Teil einer ökologischen und menschenfreundlichen Verkehrspolitik ist die Förderung des Fußgängerverkehrs in allen Bereichen, nicht nur in den Fußgängerzonen der Innenstadt. Dazu gehört der unbedingte Erhalt vorhandener und der planmäßige Ausbau neuer Fußwegeverbindungen, aber zum Beispiel auch die Unterbindung des verkehrsgefährdenden Parkens auf Bürgersteigen.

Wir wollen offensiv alle Möglichkeiten, die die Straßenverkehrsordnung zur Verkehrsberuhigung und den Schutz schwächerer VerkehrsteilnehmerInnen bietet, aufgreifen. Mit Spielstraßen, verkehrsberuhigten Bereichen, Fahrradstraßen usw. erhöhen wir nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern

leisten auch einen Beitrag zur Minderung der Lärm- und Abgasbelastung.

Verkehrsberuhigte Innenstadt

Eine Innenstadt, die zum Verweilen, Flanieren und Genießen einlädt, entsteht gerade durch das von uns schon lange geforderte und nun durchgesetzte Offenlegen der Sieg. Damit verbunden sind eine neue Verkehrsanordnung in der Sandstraße und die Anbindung der Oberstadt durch den Bau einer neuen Brücke über die Sieg. Man kann heute schon erkennen, wie sehr insbesondere die Sandstraße von der Neuordnung profitieren wird.

Wir wollen auch andere innerstädtische Straßen attraktiver gestalten und vom Durchgangsverkehr entlasten.

Bei der geplanten Neuordnung des Kreisel Schleifmühlchen begrüßen wir die Bemühungen, den Kreisverkehr effektiver zu gestalten. Allerdings befürchten wir, dass diese Maßnahme zu dem errechneten Preis zurzeit nicht finanzierbar ist. Grundsätzlich gilt für uns auch hier wie bei allen Problemstraßen: Sanierung vor Neubau.

Unser Ziel

Mehr ÖPNV und mehr RadfahrerInnen und voll besetzte Autos bedeuten einen deutlich verbesserten Verkehrsfluss auf den Straßen – weniger Stau – weniger Lärm – weniger Dreck!

Andreas Friedrich

unser Experte für **Verkehrspolitik**:

„Verkehrspolitik bedeutet für mich Mobilität für alle zu ermöglichen. Ich werde mich für den Ausbau der Alternativen zum Auto einsetzen: Fußwege, Radwege und das Busnetz müssen gefördert werden. Beim Straßennetz wollen wir den Bestand erhalten statt neue Straßen zu bauen.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 23 und auf Listenplatz 14



Für eine kinderfreundliche Politik

Kinderbetreuungsquote zu 50%

Für uns Grüne in Siegen ist besonders die qualitative Betreuung sowohl im Kindertagesstätten- als auch im Schulbereich von großer Bedeutung. Einrichtungen müssen daher von höchster Qualität mit bestens ausgebildetem pädagogischem Personal ausgestattet und flächendeckend ausgebaut sein. Wir fordern eine **Kinderbetreuungsquote von 50% für Kinder unter 3 Jahren** und die Umsetzung des Rechtsanspruchs „JedeR der will, muss sein Kind betreuen lassen können“.

Um den Kita-Besuch Kindern aus einkommensschwachen Familien sicherstellen zu können, möchten wir bei der anstehenden Neuordnung der Beitragssätze, dass die Kita-Beitragsbemessung nicht nur an der Höhe des Familieneinkommens, sondern auch anhand der tatsächlich vorhandenen Kinderzahl innerhalb einer Familie berechnet wird.



Sozialräumliche und verstärkte präventive Ausrichtung der Hilfen

Im Bereich der Jugendhilfe stehen wir für die sozialräumliche und verstärkt für die präventive Ausrichtung der Hilfen. Mit frühen Hilfen und der Zusammenarbeit aller Beratungsangebote, soziale Einrichtungen, Schulen und Vereine in einem Sozialraum bzw. Stadtteil können Kinder und deren Familien schon frühzeitig unterstützt werden.

Auch die Angebote der Jugendpflege, Freizeiteinrichtungen und Treffs, müssen in jedem Stadtteil vorhanden sein.

Die Schulsozialarbeit muss fortgeführt werden, wobei eine ganzheitliche Betrachtung und stärkere gemeinsame Herangehensweise von Sozialarbeit und Lehrkräften notwendig ist. Dazu gehören auch über den Grundschulbereich hinausgehende Ferienbetreuungsmöglichkeiten der 5. und 6. Klässler, die in das Betreuungskonzept eingebunden werden müssen.

Für den Integrationsprozess benötigen wir in allen Kitas und Schulen ein ganzheitliches Sprachförderkonzept und unterstützen das in Siegen im außerschulischen Bereich mit Erfolg umgesetzte Bundesprojekt „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.

Partizipation und Demokratie

Um die Jugendlichen stärker mit ihren Interessen in die sie betreffenden Themen einzubinden, unterstützen wir das Siegener Schüler- und Jugendparlament sowie die bisher schon umgesetzten Demokratieprojekte, die meist im außerschulischen Bereich der Schulen durchgeführt werden.

Die Demokratieprojekte sollen aus Sicht der Grünen unbedingt in allen Kitas und Schulen weiter ausgebaut werden. Denn Kinder und Jugendlichen sollten schon früh wissen, welche Partizipationsmöglichkeiten sie haben und so Demokratie lernen.

Kinderarmut

Der von uns beantragte Armutsbericht ist jetzt in die Beratung der Ausschüsse gegeben worden und muss mit sinnvollen, angemessenen und erfolgversprechenden Maßnahmen unterfüttert werden.

Die bereits auf unsere Initiative hin vom Rat beschlossene kostenlose Mittagsversorgung an Schulen und der beitragsfreie Besuch von Kindertagesstätten bei geringem Einkommen sind Bausteine zur Bekämpfung von Kinderarmut.



Irina Blödel

unsere Expertin für **Jugendpolitik**:

„Demokratische Mitgestaltung beginnt nicht erst mit dem Wahlrecht - deshalb setze ich mich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche aktiv bei Entscheidungen mit einbezogen werden. Außerdem sollen alle Familien dieselben Zugangsmöglichkeiten zu Bildung und Kultur erhalten.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 3 und auf Listenplatz 9



Inklusion

In allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe fordern wir die Umsetzung von Inklusion zur wirklichen gesellschaftlichen Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen. Dazu gehört zwingend der barrierefreie Zugang zu Kitas, Jugendeinrichtungen, usw.

Familienfreundliche Stadtgestaltung

Kinder und Jugendliche brauchen eine Vernetzung und Ergänzung vorhandener Bewegungs- und Spielangebote zu einem zusammenhängenden Ganzen, das heißt: eine Verbindung von privaten und öffentlichen Freiräumen, die zu Fuß erreichbar sind. Der Verkehr nimmt wesentlichen Einfluss auf die Erreichbarkeit von Spielorten. Deshalb werden für die Stadtentwicklung in Siegen dringend Strategien benötigt, welche die nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer stärker berücksichtigen. Dies ist eine überfällige Gestaltung des öffentlichen Raumes. Wir fordern wohnortnahe Bewegungsräume auch auf Gehwegen und Straßen, öffentliche Räume zum Entdecken und Verändern, Kommunikations- und Naturerfahrungsräume. Es fehlen naturnahe Spiel- und offene Sportplätze. Nur durch eine kindgerechte Gestaltung von städtischen Freiräumen, durch Treffpunkte und Aktionsangebote kann die „beispielbare Stadt“ Realität werden.

Siegen - Zu neuen Ufern – der



....aber nur ein Anfang und **so soll es weitergehen**:

Die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Siegerner Innenstadt wird neu gestaltet, die Siegplatte ist endlich weg. Das 1989 begonnene Engagement unserer Fraktion in dieser Frage hat endlich zum Erfolg geführt.

Aber hier wollen wir nicht stehen bleiben. Nachdem auch das von uns lange geforderte Projekt, die Universität im Unteren Schloss unterzubringen, umgesetzt wird, wollen wir nun die Umgestaltung der Siegerner Innenstadt weiter verfolgen:

³**Die Neugestaltung des Siegufers soll nicht beim Apollotheater enden.** Unser Plan: wir wollen in einem nächsten Schritt auch das Stück bis zum Effertsufer so gestalten, dass

das Siegufer wieder ein Aufenthaltsraum für die Bürgerinnen und Bürger wird.

³**Der Tiergarten soll ebenfalls attraktiver werden** und zwar durch wenige, aber sinnvolle Ergänzungen wie Bänke und Ruhemöglichkeiten.

³**Die Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten im Stadtzentrum wollen wir erweitern.** Hier haben wir vor allem Aufenthaltsflächen außerhalb der vorhandenen Gastronomie im Auge.

³**Das Obere Schloss mit dem wunderschönen Park ist ein Highlight unserer Stadt.** Wir wollen den Schlosspark erweitern. Dazu muss die marode ehemalige Jugendherberge abgerissen werden. Wir wünschen uns an dieser Stelle mehr Aufenthaltsmöglichkeiten auch für Familien und

große Erfolg für grüne Politik



die Erweiterung des Spielplatzes durch Wasserspielelemente. Zum Nutzen aller wollen wir die Verlängerung der Öffnungszeiten des Schlossparks in den Abendstunden.

Dank unserer Initiativen ist Siegen bei der Gestaltung der Innenstadt in einigen Bereichen auf einem guten Weg.

Aber wir wollen weiter aufmerksam sein. Planungen etwa, den alten Bahnhof durch das nächste gesichtslose Hochhaus zu ersetzen, werden wir auch in Zukunft widersprechen.

Bei aller Modernisierung wollen wir das, was über Jahrzehnte gewachsen ist und den Charakter unserer Stadt ausmacht, erhalten und sichtbar machen.

Michael Groß

Fraktionsvorsitzender:

„Der Neuanfang für eine andere Gestaltung der Siegener Innenstadt ist geschafft. Jetzt gilt es weiterzumachen. Wir wollen den Park am Oberen Schloss um die Fläche der ehemaligen Jugendherberge erweitern, das Siegufer auch in den ans Zentrum angrenzenden Ortsteilen bürgerfreundlich gestalten und im Bereich der Fußgängerzonen Aufenthaltsqualitäten für Jung und Alt schaffen.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 21 und auf Listenplatz 2



Länger gemeinsam lernen – für mehr Bildungsgerechtigkeit

Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass leistungsstarke genauso wie schwächere Kinder im Unterricht gemeinsam lernen und dabei individuell gefördert werden können.

Wir meinen, dass die Kommunen einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten können.

Dazu gehören aus unserer Sicht folgende Aspekte:

Wir wollen eine weitere Gesamtschule

Der hohe Bedarf an Gesamtschulplätzen wird seit vielen Jahren ignoriert. Trotz insgesamt rückläufiger Schülerzahlen werden jedes Jahr mehrere Hundert Kinder an den beiden Siegener Gesamtschulen aus Platzgründen abgewiesen.

Wir wollen eine PRIMUS Schule

Wir wollen eine Schule schaffen, an der Kinder vom 1. bis zum 10. Schuljahr gemeinsam lernen und dabei differenziert gefördert werden. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Siegen wollen wir so ein richtungsweisendes Bildungsprojekt mit gemeinsamem Unterricht über die 4. Klasse hinaus umsetzen.

Wir wollen qualitativ hochwertige und kostenfreie offene Ganztagsgrundschulen

Schule und Bildung müssen kostenfrei sein. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit. Aber auch die Schulen brauchen für ihre Bildungsangebote ausreichend Geld. Wir meinen: Besonders offenen

Ganztagsgrundschulen benötigen sozialpädagogische Fachkräfte, die Kinder und Familien unterstützen.

Für Grundschulbezirke: Kurze Beine - kurze Wege

Gerade Grundschulkinder sollen in dem Stadtteil zur Schule gehen, in dem sie wohnen. Das heißt für uns: Erhalt von kleinen Grundschulen vor allem in den zentrumsfernen Stadtteilen.



Für eine kostenfreie Mahlzeit für die Kinder im Ganztagsbetrieb

Wir wollen, dass Kinder eine gesunde und kostenfreie Mahlzeit bekommen. Das dient nicht nur der Ernährung, sondern entlastet auch Familien. Wenn Kinder den ganzen Tag in der Schule sind, sollen sie dort auch gut versorgt werden.

Zudem möchten wir das Thema Ernährung als Unterrichtsinhalt etablieren.

Umweltpädagogische Projekte fördern

Wir setzen uns für die Förderung umweltpädagogischer Projekte an unseren Schulen ein. Sie liefern einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeitsbildung und sind daher wegweisend für die Zukunft unserer Kinder.

Partizipation verbessern

Wir wollen, dass Kinder demokratische Beteiligungsmöglichkeiten kennen lernen und aktiv erleben. Dazu können z.B. Schülerparlamente beitragen. Aber auch bei ganz alltäglichen Entscheidungen ist es wichtig, die Meinung von Kindern einzubeziehen.

Für die kommunalpolitischen Entscheidungen wünschen wir uns einenN SchülervertreterIn im Ausschuss für Schul- und Bildungswesen.

Gemeinsame Bildung von behinderten und nicht behinderten Kindern in allen Siegerner Regelschulen umsetzen

Wir wollen die Angebote zur inklusiven Bildung von behinderten und nicht behinderten Kindern in den Schulen in Siegen ausbauen und fördern. Der Rechtsanspruch auf eine inklusive Beschulung, der in der UN-Behindertenrechtskonvention zugesichert wird, muss in Zusammenarbeit mit dem Land NRW zügig umgesetzt werden. Wir wollen den barrierefreien Zugang zu allen Schulgebäuden sicherstellen. Für die Umsetzung werden wir die Stadt, die als Schulträger zuständig ist, in die Verantwortung nehmen.

Florian Kraft

unser Experte für **Schulpolitik**:

„Trotz sinkender Schülerzahlen möchte ich im Grundschulbereich auch die kleineren Schulen erhalten. Bei den weiterführenden Schulen fehlen vor allem Gesamtschulplätze. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 19 und auf Listenplatz 6



Wir wollen, dass es in unserem Kreis für Familien in allen Fragen inklusiver Bildung Beratung und Unterstützung aus einer Hand gibt.

Wir fordern, dass VertreterInnen des Behindertenbeirats oder anderer Betroffenenvertretungen im Schul- sowie im Jugendhilfeausschuss einen Sitz erhalten. Sie sollen bei allen Fragen der Planung inklusiver Bildung gehört werden.

Wir Grünen wollen, dass die IntegrationshelferInnen den Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf ganztags an den Schulen zur Verfügung stehen - auch im Nachmittagsbereich der Offenen Ganztagschulen.

Ziel grüner Politik bleibt die gemeinsame Beschulung aller Kinder in den Regelschulen aller Schulformen. Die hier bereits vorhandenen guten Ergebnisse gilt es auszubauen.

Bauunterhaltungsstau weiter abbauen

12,8 Mill. Euro müssen laut Stadtverwaltung in die städtischen Schulen allein für den Bauunterhalt investiert werden. Hier gibt es zwar inzwischen deutliche Fortschritte, wir müssen aber auch weiterhin am Abbau des Sanierungstaus arbeiten.

Einer Universitätsstadt gerecht werden!

Die Universität Siegen ist fester Bestandteil unserer Region: Sie ist Lernort, Forschungsumfeld und Arbeitsplatz für ca. 2200 Menschen und fast 19.000 Studierende. Siegen profitiert kulturell und wirtschaftlich von den Studierenden, MitarbeiterInnen und Dozierenden.

Obwohl oft betont wird, dass die Universität in die Stadt kommt, schaffen es Stadt und Universität nicht, zusammen zu wachsen. Damit wird die Umbenennung in Universitätsstadt zu einer leeren Symbolik.

Wir wollen BürgerInnen und Studierende näher zusammen bringen und stellen uns dafür **eine größere Kooperation von Stadt und Universität**, auch jenseits der Wirtschaft, vor. Aus ebendieser Kooperation ergeben sich neue und bereichernde Möglichkeiten für Bildung, Forschung und Kultur in der ganzen Region. Durch Unterstützung junger Unternehmer aus der Universität kann die Stadt ihnen einen Anfang in der Wirtschaft ermöglichen und die Attraktivität der Stadt erhöhen.

Gute Beispiele einer Zusammenarbeit zeigt das Projekt „Siegen zu neuen Ufern“, das in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich

Wasserwirtschaft der Universität entwickelt wurde.

Und auch das Konzept einer „Schule für alle“ (**Primusschule**) wurde in hervorragender Weise durch die Universität erarbeitet. Leider scheiterten die Pläne aber an den politischen Mehrheiten im Stadtrat.

Für die Studierenden ist es wichtig, günstige und **verkehrstechnisch gut angebundene Wohnmöglichkeiten** zu haben. Hier müssen Platz geschaffen, sowie die Anbindungen durch den ÖPNV verbessert werden.

Wir treten bei der **Schaffung neuen Wohnraums** dafür ein, das die vorhandenen Akteure (z.B. Studentenwerk) unterstützt werden. Aber die Stadt Siegen kann auch selber aktiv werden und zusätzlichen Wohnraum über die Kommunale Entwicklungsgesellschaft schaffen.

Wir Grüne wünschen uns insgesamt einen **offenen Dialog zwischen BürgerInnen, Studierenden, Stadt und Universität**, damit wir Siegen zu einer „echten“ Universitätsstadt machen. Der bloßen Umbenennung müssen endlich auch Taten folgen!



Tim Veith

unser Experte für **Hochschulpolitik**:

„Mit dem Umzug der Universität ins Untere Schloss ist ein erster Schritt getan. Jetzt gilt es, gemeinsam weitere Schritte in Richtung „Universitätsstadt“ zu machen.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 9 und auf Listenplatz 10

Ältere Menschen in Siegen

Rund 1/3 der in Siegen lebenden Menschen sind über 58 Jahre alt. Den spezifischen Interessen und Bedürfnissen dieser Bevölkerungsgruppe wird unsere Stadt nicht ausreichend gerecht.

Die demografische Entwicklung bedeutet de facto einen Wandel in unserer Bevölkerungsstruktur und hat somit Auswirkungen auf unser Sozialsystem. Auch auf kommunaler Ebene müssen sozialverträgliche, nachhaltige, stadtentwicklungspolitisch relevante Lösungsansätze entwickelt und in die Tat umgesetzt werden. Eine Zielsetzung der Grünen ist hier, älteren Menschen möglichst lange ein autarkes Leben in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Konkrete Handlungsfelder in diesem Zusammenhang sind beispielsweise:

- ³!Die Gewährleistung **guter ÖPNV – Verbindungen** in allen Stadtteilen
- ³!die Förderung einer **guten Nahversorgung**, selbst organisierte Dorfläden, mobile Lebensmittelläden, Sparkassen oder Poststelle, Ausbau von Lieferdiensten, etc.
- ³!Förderung der **Quartiersentwicklung** z.B. durch Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte der jeweils dort lebenden



Menschen; zur Integration, Unterstützung und zum Austausch aller Generationen

- ³!Unterstützung von Planungen und Ausbau **barrierefreier bzw. barrierearmer Lebensräume**
- ³!Förderung **gesellschaftlicher Teilhabe** im Allgemeinen
- ³!Modellentwicklung für **Generationen übergreifendem Wohnen**
- ³!Förderung spezieller **Angebote für benachteiligte Gruppen**, wie ältere Migranten, Lesben und Schwulen.

Christiane Luke

unsere Expertin für **Seniorenpolitik**:

„Wir wollen Bedingungen schaffen, in denen alte Menschen selbstbestimmt und aktiv ihren Alltag gestalten können. Und denjenigen, die in Armut leben, muss unsere kommunale Gemeinschaft helfen, z.B. durch den „Siegener Ausweis“.

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 13 und auf Listenplatz 11



Selbstverständlich Geschlechtergerechtigkeit!

Wir GRÜNEN stehen für eine moderne Gleichstellungspolitik, die als Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern begriffen wird.

Frauen in den Führungsebenen

Noch immer sind Frauen in den Führungsebenen in privaten Unternehmen und öffentlichen Institutionen unterrepräsentiert. Das trifft auch auf die Beschäftigungsstruktur in der Stadtverwaltung Siegen zu. Bestehende Förderprogramme sind dabei wichtige Bausteine für eine konsequente Frauenförderpolitik. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und arbeitsmarktpolitischen Förderungen notwendig, die über Lippenbekenntnisse hinausgeht und weiter ausgebaut werden muss.



Berufsorientierung für Mädchen und Jungen

Früh zeichnen sich die arbeits- oder familienorientierten Entwicklungen von Kindern ab. Mädchen erzielen durchschnittlich die besseren Schulabschlüsse, im folgenden Ausbildungs- und Berufsleben haben Frauen

oft schlechtere berufliche Perspektiven. Nach wie vor wählen junge Frauen Berufe, die wenig Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Daher ist es uns Grünen besonders wichtig, möglichst früh die Berufsorientierung für Mädchen und Jungen nicht geschlechtsspezifisch, sondern neigungs- und interessen-spezifisch zu fördern, z.B. bei Mädchen Interesse an MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu wecken. Das bewährte Modell der Girls and Boys Days ist weiter zu entwickeln.

Männer in ihren neuen Rollen

Auf der anderen Seite wollen wir, dass Männer in ihren neuen Rollen ebenfalls Unterstützung erfahren. Die Elternzeit der Väter wird zunehmend – aber noch zu wenig und zu kurz - in Anspruch genommen. Die dadurch erzielte gesellschaftliche Akzeptanz, die jedoch noch dringend weiter ausgebaut werden muss, darf nicht durch den allgemeinen Sprachgebrauch, z.B. „Mutter-Kind“-Turnen, behindert werden. Auch darf es nichts Besonderes sein, wenn Väter Elternzeit in Anspruch nehmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unabhängig vom Geschlecht des Elternteils ist der Grundsatz einer gelebten Selbstverständlichkeit von Gleichberechtigung.

Stadtverwaltung Siegen mit Vorbildfunktion

In den beiden Führungsebenen der Stadt Siegen sind z. Zt. neben 11 Männern zwei Frauen beschäftigt. Für die Stadtverwaltung Siegen, mit ihrer Vorbildfunktion für andere Dienstleistungs- und private Unterneh-

men, muss daher die Frauenförderung bzw. der Frauenförderplan im Hause stärker im Vordergrund stehen und deutlich der Frauenanteil in Führungspositionen erhöht werden. Dazu gehört auch die Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitgestaltung, Teilung von Führungsstellen sowie ein Wiedereingliederungskonzept für Väter und Mütter nach der Elternzeit (Stichwort Home Office). Die politischen Beschlussvorlagen und Berichte der Verwaltung müssen dabei auch endlich die geschlechterneutrale Sprache umsetzen.

Gleichberechtigung aller Lebensformen

Zu dem Selbstverständnis von Gleichberechtigung zählt auch die völlige Akzeptanz jeglicher Formen von gleichgeschlechtlichem Zusammenleben. Wir Grünen begrüßen Einrichtungen, wie das Begegnungszentrum andersROOM, und den jährlich stattfindenden Christopher Street Day, die zur Akzeptanz in der Siegener Bevölkerung beitragen.

Eine wirkliche Gleichberechtigung muss im gesamten politischen Bereich stattfinden: „die gleiche Macht und Verantwortung für Frauen und Männer!“.



Meike Menn

unsere Expertin für **Frauenpolitik**:

„Gleichberechtigung muss in allen Lebenslagen umgesetzt werden, so auch in den Führungspositionen in der städtischen Verwaltung. Bestehende Defizite wollen wir beseitigen.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 20 und auf Listenplatz 20



Zuwanderer und Einheimische – für eine gemeinsame Zukunft

Wir wünschen uns Siegen als eine weltoffene Stadt, in der ZuwanderInnen willkommen sind. Aufgabe aller ist es, eine Willkommenskultur zu leben, damit Zugewanderte und ihre Familien sich hier von Anfang an wohl und heimisch fühlen. Besonders als Universitätsstadt muss Siegen offen sein für ausländische Studierende und WissenschaftlerInnen. Kulturelle Vielfalt bietet viele Chancen und Möglichkeiten für unsere Stadt. Dafür wollen wir die nötige Unterstützung für Menschen mit und ohne deutschen Pass anbieten.

In Siegen leben mehr als 11.000 Zugewanderte mit ausländischem Pass und noch mal so viele mit Zuwanderungshintergrund. Sie kommen aus über 130 Ländern der Welt. Die Meisten haben seit Jahrzehnten ihren Lebensmittelpunkt in Siegen. Sie leben und arbeiten hier. Aber es gibt Hindernisse, die das Zusammenleben erschweren. Ziel ist ein Zusammenwachsen der Gesellschaft, Abbau von hemmenden Vorurteilen und

die aktive Beteiligung der Zugewanderten in allen Lebensbereichen.

Gleichberechtigtes Miteinander fördern

Um dies zu erreichen ist es notwendig, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Wertvolle Beiträge hierfür leisten gemeinsame Feste, Informationsveranstaltungen und Aktionswochen zur gleichberechtigten Begegnung und gegenseitigem Kennen- und schätzen lernen.

Gleichberechtigtes Miteinander setzt gleiche Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten voraus. Daher fordern wir kommunales Wahlrecht für alle EinwohnerInnen. Auch die Erleichterung der Einbürgerung, die Möglichkeit der Mehrstaatigkeit, wie eine menschlichere Gestaltung des Asylrechts sind hierfür Voraussetzung.

Gegen Gewalt und Diskriminierung

Eine Kommune wie Siegen hat eine Verantwortung für den Schutz aller, somit auch von MigrantInnen vor Gewalt und Diskri-

Fragen zum Programm? Wollen Sie mehr wissen? Mit uns diskutieren? Möchten Sie mitmachen?

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtverband Siegen

Löhrstraße 7
57072 Siegen
0271-2390304
stadtverband@gruene-siegen.de

www.gruene-siegen.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Siegen

Am Markt 2
57072 Siegen
0271-4041432
gruene@siegen.de

minierung. Wir begrüßen sehr das Engagement der Stadt Siegen in dem „Siegener Bündnis für Demokratie“ und dem „Städtebündnis gegen Rassismus“.

offen
vielfältig
bunt
Siegen
tolerant

Verantwortung der Verwaltung

Von besonderer Bedeutung ist die freundliche, faire Begegnung der MitarbeiterInnen der städtischen Verwaltung mit den nach Siegen Zugewanderten. Daher ist die interkulturelle Sensibilisierung für städtische Bedienstete unabdingbar. Die Ausländerbehörde ist nicht als Abwehrbehörde zu verstehen, sondern sollte als Aushängeschild Siegens fungieren. Wir wollen eine/n starke/n Integrationsbeauftragte/n in der Verwaltung.

Hierzu gehört auch mehr Personal mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst. Solche Vorbilder prägen gerade Kinder und Jugendliche positiv.

Unterstützung der Kinder und Jugendlichen

In Siegens Jugendeinrichtungen gibt es vielschichtige Ansätze zur Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Diese pädagogischen Bemühungen, Sprachbarrieren und Lernhindernisse abzubauen, müssen unterstützt und weiterentwickelt werden.

Gute Berufsausbildung

Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Entwicklungschancen. Für die Stadt Siegen ist das große Potential der jungen Zugewanderten ein großer Gewinn.

Migrantenselbstorganisationen

Wir wollen Migrantenselbstorganisationen fördern, um das Engagement für und die Teilhabe von MigrantInnen an dem gesellschaftlichen Leben in Siegen zu stärken.

Menschenwürdige Unterbringung

Eine der vordringlichsten Aufgaben ist die Bereitstellung von menschenwürdigen Wohnraum für Flüchtlinge. Wenn schon nicht für alle Wohnungen zur Verfügung stehen, müssen die Sammelunterkünfte wenigstens einen akzeptablen Standard haben. Hier besteht in Siegen noch erheblicher Nachholbedarf.

Meskule Ökten

unsere Expertin für **Migrationsfragen**:

„Siegen offen, bunt und tolerant. Ich möchte das Miteinander stärken, ohne das jede/r seine Traditionen und Kulturen aufgeben muss. Gemeinsam sind wir Siegen!“

Ihre Kandidatin auf Listenplatz 15



Kultur – Für alle von allen

In Zeiten knapper Haushaltsmittel ist besonders der Kulturbereich als „freiwillige kommunale Aufgabe“ unter dem finanziellen „Deckel“ gehalten worden: Gestiegene Kosten wurden nicht ausgeglichen, faktisch ist der Aufwand reduziert worden. Bereits 2004 waren viele Kulturausgaben um 10 Prozent gekürzt worden. Dies betrifft besonders die freie Kulturszene.

Apollo-Theater und Museum für Gegenwartskunst haben Sponsoren gefunden, die für Sicherung und Weiterentwicklung ihres hochqualitativen Kulturangebots sorgen. Alle anderen städtischen Institutionen – KulturSiegen, Siegerlandmuseum, Musikschule, Stadtbibliothek, Volkshochschule und Stadtarchiv – müssen mit dem ihnen zugewilligten Budget auskommen und können sich bestenfalls über sporadische Zuwendungen freuen. Das reicht gerade einmal zur Bestandssicherung. Die Haushaltslage ist angespannt, aber es muss „mehr Geld ins System“, sonst stagniert ein Teil des Kulturangebots. Besonders einsetzen wollen wir uns für:

³ Menschen mit geringem Einkommen sollen die Möglichkeit zur **kostenlosen Teilhabe** am kulturellen Angebot in der Stadt

Siegen erhalten, z.B. durch die Erweiterung des Siegener Ausweises.

³ Die **freie Kulturszene** tritt in Siegen mit zahlreichen Ausstellungen und Aktionen der bildenden Kunst in Erscheinung. Mit einer besseren Ausstattung des Aktionsfonds Kultur soll dafür gesorgt werden, dass andere kulturelle Gruppen – z.B. Theater- und Musikgruppen – angemessen proben und auftreten können.

³ Im **Stadtarchiv** lagern viele Dokumente, die aufgrund ihres Alters und des seinerzeit verwendeten Papiers nach und nach dem Verfall preisgegeben sind. Die Entsäuerung dieser Materialien muss dringend intensiviert werden, sonst droht Siegen der Verlust eines Teils seines „Gedächtnisses“.

³ Nach Abschluss der begonnenen Arbeiten am Grafentrakt des Oberen Schlosses muss die weitere Modernisierung des **Siegerlandmuseums** mit seinen Sammlungen endlich fortgesetzt werden. Dabei sollen aktuelle Einzelausstellungen zu Kunst und Stadt- und Regionalgeschichte auch weiterhin möglich sein.

Lisa Bleckmann

unsere Expertin für **Kulturpolitik**:

„Wir wollen allen Menschen die kulturelle Teilhabe ermöglichen. Die freie, sehr aktive und kreative Kulturszene ist uns wichtig. Hierfür möchten wir mehr Möglichkeiten zum Proben und Auftreten schaffen.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 2 und auf Listenplatz 7



Sport verbindet – Sportförderung sichern

Der Sport prägt mit seiner sozial- und gesundheitspolitischen Bedeutung unser Gemeinwesen. Wegen seiner positiven Auswirkungen für das Wohl der BürgerInnen wollen wir die Sportmöglichkeiten in Siegen weiter ausbauen. Wir wollen, dass Alter, Behinderung oder sexuelle Identität den Zugang zum Sport nicht einschränken. Fanprojekte, die Toleranz im Sport einfordern und selbst üben, genießen unsere volle Unterstützung.

³ Sportvereine fördern

Die Siegener Vereine leisten eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, gestalten Freizeit und tragen zu einem lebendigen Gemeinwesen bei. Wir wollen die Vereinsförderung stärken. Das ehrenamtliche Engagement gerade der vielen JugendtrainerInnen wollen wir fördern, z.B. durch die Aufwertung der Ehrenamtskarte.

³ Trainerausbildung unterstützen

Wir treten dafür ein, dass die vielen ehrenamtlichen ÜbungsleiterInnen besonders gefördert und qualifiziert werden.

³ Öffentliche Sportstätten – sanieren und immer zugänglich machen

Für die Sanierung und Modernisierung der Sportplätze werden wir uns auch weiterhin einsetzen, damit diese auch zukünftig

allen in unserer Stadt zugutekommen. Öffentliche Sportstätten müssen zu Übungszwecken und für Sportveranstaltungen allen NutzerInnen zur Verfügung stehen, den Schulen und Sportvereinen genauso wie den Sportgemeinschaften, Gesundheits- und Freizeitgruppen. Unsere Sporthallen sollen ganzjährig nutzbar sein, auch in den Ferien!

Viele Siegener Sporthallen sind in einem schlechten Zustand. Ihre Sanierung muss Vorrang bekommen. Darüber hinaus werden wir weiter für den Erhalt aller Hallenbäder kämpfen und wollen die Freibäder attraktiver gestalten. Siegen benötigt dringend einen Sportstättenleitplan, um für die Zukunft des Breiten- und Leistungssports gerüstet zu sein.

³ Schulsport garantieren und ausbauen

Mit Investitionen in Siegens Sportstätten wird auch der Schulsport gefördert. Kinder und Jugendliche brauchen für ihre gesunde Entwicklung täglich ein ausreichendes Maß an Bewegung. Im Schulleben ist Sport ein nicht austauschbares Kernelement einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Keine Sportstunde darf gestrichen werden, weil Sportstätten fehlen oder geschlossen sind. Schulsport ist als Angebot für alle zu garantieren.

Ulrich Krombach

unser Experte für Sport:

„Im Breitensport engagieren sich unglaublich viele Menschen. Alt und Jung – für viele ist der Sport die wichtigste Freizeitbeschäftigung. Auch deshalb möchte ich dafür eintreten, dass unsere Sportstätten funktionsfähig gemacht bzw. erhalten werden.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 8 und auf Listenplatz 16



Finanznot und kein Ende

Seit Jahren hat die Stadt Siegen ein **strukturelles Haushaltsdefizit**, das heißt: die Ausgaben sind höher als die Einnahmen, die Stadt lebt von der Substanz, sie muss ihr Konto überziehen (Kassenkredite aufnehmen), um laufende Lohnkosten zu finanzieren.

Daran ändert auch das seit Anfang 2009 bei der Stadt Siegen eingeführte Buchführungssystem „Neues Kommunales Finanzmanagement“ (NKF) nichts, ein Buchhaltungssystem, das anders als die bisher verwendete Kameralistik, nicht nur Geldflüsse, sondern auch den Ressourcenverbrauch bei den Kommunen abbilden soll.

Die **Ursachen** für diese prekäre Situation liegen am wenigsten bei der Stadt Siegen. Sie sind auf allen Ebenen – **Bund, Land, Kreis** – zu finden. Der Bund gesteht den Kommunen einen viel zu geringen Anteil



am gesamten Steueraufkommen zu; das Land hat wegen falscher Entscheidungen auf Bundesebene selber zu wenig Geld, um die Kommunen angemessen unterstützen zu können; der Kreis unter Führung von Landrat Breuer zwingt die Kommunen, zur Finanzierung der völlig überhöhten Kreisumlage und der Millionendefizite des Siegerlandflughafens Kredite aufzunehmen.

In dieser Situation ist natürlich jede städtische Ausgabe kritisch zu hinterfragen.

Aus unserer Sicht sind die **kommunalen Einsparmöglichkeiten jedoch weitgehend ausgeschöpft** bzw. schon überzogen. Das Personal der Stadtverwaltung ist in den letzten Jahren soweit ausgedünnt worden, dass die BürgerInnen die negativen Auswirkungen zu spüren bekommen. Die sachgerechte Unterhaltung städtischer Immobilien aber auch von Straßen und Brücken ist wegen Geld- und Personalmangel kaum noch möglich.

Auch weitere **Einsparungen im Bereich „freiwilliger Leistungen“ sind kaum noch machbar**. Die Schließung von Hallen- und Freibädern, Kürzungen im Bereich der Bibliothek, bei den Zuschüssen für Vereine und im Kulturbereich sind aus unserer Sicht nicht vertretbar.

Erheblichen Einfluss auf die finanzielle Lage der Stadt haben die **starken Schwankungen der Gewerbesteuer** in den letzten Jahren. So lagen die Gewerbesteuereinnahmen 2008 bei 82 Mio. Euro, 2013 bei 48 Mio. Euro. Diese Einnahmeausfälle in Millionenhöhe sind auf kommunaler Ebene praktisch nicht aufzufangen.

Ansätze für eine Lösung zeigt das Gewerbesteuerkonzept unserer Bundestagsfraktion. Dies beinhaltet z. B. eine Ausweitung der Gewerbesteuerpflicht auf die sog. „freien“ Berufe, wie Rechtsanwälte, Ärzte, Architekten usw. Es ist in der Tat höchstens historisch, nicht aber mit Logik zu erklären, dass zwar Handwerksmeister Gewerbesteuer zahlen müssen, Architekten dagegen nicht.

Solche Änderungen bei der Erhebung der

Gewerbesteuer kämen gerade einem Oberzentrum wie Siegen zu Gute, da hier die Dichte von Mitgliedern der „freien“ Berufe besonders hoch ist.

Begrenzte Möglichkeiten sehen wir im Bereich der Einnahmen: Eine **Erhöhung der Gewerbesteuer** (die ja nur aus dem Gewinn der Unternehmen bezahlt wird), ist seit der letzten Erhöhung der Grundsteuer überfällig. Eine weitere Erhöhung der Vergünstigungssteuer für Spielhallen ist schon allein deshalb erforderlich, um das weitere Wachstum dieser Betriebe zu dämpfen.



Erheblichen Spielraum sehen wir auch bei zukünftigen **Gewinnabführungen der Sparkasse Siegen**. Statt mit teils fragwürdigen Immobiliengeschäften den Gewinn künstlich niedrig zu halten und diesen dann routinemäßig in die Rücklagen einzustellen, setzen wir uns für die Ausschüttung des

Gewinns in die Haushalte der beteiligten Kommunen ein.

Unser Fazit

Aus eigener Kraft kann kaum eine deutsche Kommune ihre finanziellen Probleme lösen. Wir brauchen eine **Gemeindefinanzreform**, die diesen Namen auch verdient und nachhaltig eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Gemeinden sicherstellt. Gerade Grüne PolitikerInnen haben sich immer konsequent für die Belange der Kommunen eingesetzt.

Auf kommunaler Ebene brauchen wir eine Haushaltspolitik mit Augenmaß. Kurzfristiges Ziel muss der **Verzicht auf neue Schulden**, langfristiges Ziel der **Schuldenabbau** sein. Wir dürfen die nachfolgenden Generationen nicht damit belasten, dass wir über unsere Verhältnisse leben und ihnen die Schulden überlassen.

Dabei ist es leicht, Forderungen auf den Verzicht überflüssiger Projekte zu formulieren. Wir dürfen aber nicht im Sinne eines falschen Sparzwangs alle politischen Prinzipien und Ziele über Bord werfen.

In diesem Sinne werden wir uns weiter mit Augenmaß aktiv in die Finanzpolitik der Stadt einmischen und klarstellen, was wir uns noch leisten müssen und worauf wir verzichten können.

Joachim Boller

unser Experte für **Finanzen**:

„Gerade in Zeiten knapper Kassen gilt es, das Wichtige zu machen und das nicht so Wichtige zu lassen. Ich möchte, dass unsere Stadt finanziell handlungsfähig bleibt. Und dazu gehören neben einer Reform der Gemeindefinanzierung auch Einsparungen.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 14 und auf Listenplatz 4



Siegen wird Fair - Fairer Handel und öko-soziale Beschaffung in Siegen

Fair Trade Stadt SIEGEN

Siegen wird Fair: Bündnis 90/Die Grünen Siegen setzen sich dafür ein, dass die Stadt Siegen fairer wird. Wir stützen uns hierbei auf bereits bestehende globale Arbeits- und Menschenrechte sowie Klimaschutzabkommen. Dazu gehören:

³! Die im Jahr 2000 von den Vereinten Nationen beschlossenen Millenniumsziele. Als erstes Ziel wird genannt: „**Halbierung des Anteils der Weltbevölkerung, der unter extremer Armut und Hunger leidet**“. In der weiteren Ausformulierung wird das Recht auf menschenwürdige Arbeit hervorgehoben.

³! Die internationalen Menschenrechte mit den daraus abgeleiteten Abkommen. So ist in dem „Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“ das **Recht auf Nahrung, Gesundheit, Gewerkschaftsfreiheit und angemessene Löhne für Frauen, Männer und Kinder** festgeschrieben.

³! Die Kinderrechtskonvention, die **Kinder vor wirtschaftlicher Ausbeutung schützt**.

³! 1997 wurde das Kyoto-Protokoll verabschiedet. Darin verpflichten sich die unterzeichnenden Staaten zu einer **durchschnittlichen Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes bis 2012 um 5,2 Prozent im Vergleich zu 1990**. Deutschland verpflichtete sich sogar, den Ausstoß um 20% zu senken.

Alle genannten Abkommen wurden von der Bundesregierung ratifiziert und binden damit alle staatlichen Akteure, damit auch die Stadtverwaltung.

Wir schlagen folgende Umsetzungswege vor:

³! Die Stadt Siegen setzt ihre Bestrebungen, den Titel „**Fairtrade Town**“, zu erlangen, fort.

³! Hierzu soll die Anzahl der an dem **Lenkungskreis** Mitwirkenden erweitert und die Bemühungen, die vorgegebenen Kriterien zu erfüllen, verstärkt werden. Initiativen und Schulen sind bei Maßnahmen und **Projekten zu Gunsten des Fairen Handels** zu unterstützen. Die Bestrebungen der Stadt Siegen, „Fairtrade Town“ zu werden, sollen in geeigneten Medien publiziert werden.

³!Die Stadt Siegen führt eine **öko-soziale Vergabepaxis** ein.

In Deutschland werden jährlich rund 360 Milliarden Euro vom öffentlichen Haushalt für Waren und Dienstleistungen ausgegeben. Diese Marktmacht kann für die Durchsetzung von Sozial- und Umweltstandards eingesetzt werden, um die dauernde Verletzung von Menschen- und Arbeitsrechten, im schlimmsten Fall mit tödlichem Ausgang wie in den Textilfabriken Bangladeschs, zu verhindern.

Im April 2009 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Modernisierung des deutschen Vergaberechts erlassen. Mit dem neuen Gesetz wurden nun insbesondere die Möglichkeiten zur sozialen Vergabe erheblich gestärkt.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Siegen bei ihrer Vergabepaxis die Einhaltung von ökologischen und sozialen Kriterien zur Entscheidungsgrundlage macht. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war 2004 die Zustimmung des Rates der Stadt Siegen zu unserem Antrag, keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verwenden.



Da es bisher noch nicht in allen Branchen unabhängige Nachweise und Siegel zur Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien entlang der Lieferkette gibt, fordern wir die Stadt Siegen auf, sich an Initiativen zur Überarbeitung von Verfahren und Strategien für die Einkaufspolitik, z.B. „Jede Kommune zählt“, zu beteiligen bzw. sich fortlaufend zu informieren.

Lukas Hano

unser Experte für **fairen Handel**:

„Gerechter Lohn und angemessene Arbeitsbedingungen brauchen wir nicht nur bei uns. Auch diejenigen, die die Produkte für unser Gemeinwesen produzieren, haben einen Anspruch auf einen auskömmlichen und gerechten Lohn. Mit Produkten aus dem fairem Handel kann jeder einen Beitrag leisten.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 26 und auf Listenplatz 21



Unsere Direktkandidatinnen



Wahlbezirk 1
Meiswinkel, Birlenbach,
Langenholdinghausen,
Ulrich Feltkamp
Anästhesist



Wahlbezirk 7
Weidenau-Schneppenkauten,
Haardter Berg
Karoline Eisfeld
Schülerin

Wahlbezirk 2

Buchen, Sohlbach,
Geisweid-Wenscht teilw.
Lisa Bleckmann
Studentin



Wahlbezirk 8

Weidenau-Meinhardt
Waldsiedlung
Ulrich Krombach
Betriebsratsvorsitzender



Wahlbezirk 3
Geisweid-Hoher Rain,
Niedersetzen, Obersetzen
Irina Blödel
Studentin



Wahlbezirk 9
Weidenau - Zentrum,
Auf den Hütten
Tim Veith
Student

Wahlbezirk 4

Geisweid-Ruhrst,
Geisweid-Mitte, Stahlwerke
Axel Boldt
Hausmann



Wahlbezirk 10

Weidenau-Dautenbach,
Giersberg
Daniela Stoker
Dipl.-Ing. Architektur



Wahlbezirk 5
Geisweid-Schießberg,
Wenscht teilw.
Gül Ditsch
Sozialpädagogin



Wahlbezirk 11
Siegen-Trupbach,
Seelbach
Angela Jung
Industriekauffrau

Wahlbezirk 6

Geisweid-Birlenbacher Hütte,
Heckenberg
Dirk Bender
Soziologe



Wahlbezirk 12

Siegen-Achenbach,
Fischbacherberg teilw.
Eimo Enninga
Oberstudienrat a.D



und Direktkandidaten



Wahlbezirk 13
Siegen-Numbach, Hermels-
bach, Fischbacherberg teilw.
Christiane Luke
Verwaltungsangestellte a.D.



Wahlbezirk 19
Siegen-Fludersbach teilw.,
Häusling, Frankfurter Straße
Florian Kraft
Lehrer

Wahlbezirk 14
Siegen-Wellersberg,
Charlottental, Sieghütte
Joachim Boller
Selbständiger Elektriker



Wahlbezirk 20
Siegen Lindenberg,
Fludersbach teilw.
Meike Menn
Sozialplanerin, Wirtschaftsförd.



Wahlbezirk 15
Siegen-Friedrichstraße,
Bahnhof, Giersberg teilw.
Horst Löwenberg
Sozialpädagoge



Wahlbezirk 21
Siegen-Hain,
Wittgensteiner Straße
Michael Groß
Sozialpädagoge

Wahlbezirk 16
Siegen-Altstadt,
Spandauer Straße
Claudia Jabbour
Pharmareferentin



Wahlbezirk 22
Siegen-Giersberg teilw.,
Bürbach
Ralf Kubosch
Dipl.-Biologe



Wahlbezirk 17
Siegen-Eintracht, Hammer
hütte, Rosterberg teilw.
Ansgar Cziba
Architekt



Wahlbezirk 23
Kaan-Marienborn, Volnsberg,
Breitenbach, Feuersbach
Andreas Friedrich
Fachkrankenpfleger

Wahlbezirk 18
Siegen-Winchenbach,
Oberer Rosterberg
Bärbel Gelling
Realschullehrerin a.D.



Wahlbezirk 24
Oberschelden,
Gosenbach
Thomas Puchelt
Sozialpädagoge



Unser Team für den Rat der Stadt Siegen



Wahlbezirk 25
Gosenbach,
Gosenbacher Hütte
Niederschelden teilw.,
Christine Strunk
Sozialwiss. Mitarbeiterin

Wahlbezirk 26

Niederschelden-Hubefeld,
Eiserfeld-Hengsbach, Dreisbach
Lukas Hano
Berufsschullehrer



Wahlbezirk 27
Eiserfeld-Zentrum,
Gilberg
Peer Ball
Lehrer

Wahlbezirk 28
Eiserfeld-Hundsberg,
Hubach
Rolf Jung
Malermeister



Wahlbezirk 29
Eiserfeld.-Kohlenbach,
Eiserfelder Hütte, Eisern
Marie-Fee Haas
Studentin



- | | |
|----------------|--------------------------|
| Listenplatz 1 | Christine Strunk |
| Listenplatz 2 | Michael Groß |
| Listenplatz 3 | Daniela Stoker |
| Listenplatz 4 | Joachim Boller |
| Listenplatz 5 | Bärbel Gelling |
| Listenplatz 6 | Florian Kraft |
| Listenplatz 7 | Lisa Bleckmann |
| Listenplatz 8 | Ansgar Cziba |
| Listenplatz 9 | Irina Blödel |
| Listenplatz 10 | Tim Veith |
| Listenplatz 11 | Christiane Luke |
| Listenplatz 12 | Dirk Bender |
| Listenplatz 13 | Angela Jung |
| Listenplatz 14 | Andreas Friedrich |
| Listenplatz 15 | Meskule Ökten |
| Listenplatz 16 | Ulrich Krombach |
| Listenplatz 17 | Peer Ball |
| Listenplatz 18 | Horst Löwenberg |
| Listenplatz 19 | Eimo Enninga |
| Listenplatz 20 | Meike Menn |
| Listenplatz 21 | Lukas Hano |
| Listenplatz 22 | Marie-Fee Haas |
| Listenplatz 23 | Ralf Kubosch |
| Listenplatz 24 | Gül Ditsch |
| Listenplatz 25 | Axel Boldt |



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Stadtverbandssprecherin	2
Vorwort des Fraktionsvorsitzenden	3
Klimaschutz fängt in der Kommune an	4
Die Natur braucht uns	6
Gewerbe fördern ohne Flächenfraß	8
Sozialpolitik und Armutsbekämpfung	10
Demografischer Wandel als Chance	12
Grüne Perspektiven für die Stadtentwicklung in Siegen	14
Grüne Verkehrspolitik – nicht nur durch die Windschutzscheibenperspektive	16
Für eine kinderfreundliche Politik	18
Siegen – Zu neuen Ufern – der große Erfolg grüner Politik	20
Länger gemeinsam lernen – für mehr Bildungsgerechtigkeit	22
Einer Universitätsstadt gerecht werden	24
Ältere Menschen in Siegen	25
Selbstverständlich Geschlechtergerechtigkeit	26
Zuwanderer und Einheimische - für eine gemeinsame Zukunft	28
Kontakt zu uns	28
Kultur – Für alle von allen	30
Sport verbindet – Sportförderung sichern	31
Finanznot und kein Ende	32
Siegen wird Fair – Fairer Handel und öko-soziale Beschaffung in Siegen	34
Unsere Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	36
Unser Team für den Rat	38
Impressum	40

Impressum

V.i.S.d.P.:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 Stadtverband Siegen
 Peter Kaufmann, stellv. Stadtverbandssprecher
 Löhrstraße 7
 57072 Siegen
 © 2014

Redaktion, Layout: Urdel Götting,
 Auflage: 500
 Druck: Winddruck Kollektiv

Bildnachweise:
 sxc.hu, Christine Weber